

Praktisch arbeiten in der Schulwerkstatt



Unterrichtsmaterialien „Werkstattssicherheit mit DaZ-Klassen“, www.dguv-lug.de, Webcode: lug10011464

Die vorliegenden Unterrichtsmaterialien ergänzen die Unterrichtseinheit „Werkstattssicherheit mit DaZ-Klassen“, die bereits 2017 im DGUV-Schulportal erschienen ist und zum Download bereitsteht (s. Link links). Dort werden Schülerinnen und Schüler mit Sprachförderbedarf (z. B. Jugendliche und junge Erwachsene mit Fluchterfahrung) durch bestimmte Wortschatz- und Grammatikübungen darin unterstützt, eine allgemeine Werkstattordnung zu verstehen. Aus diesem Grund sollten Sie diese Materialien unbedingt der vorliegenden Einheit „DaZ-Klassen: Arbeiten an der Ständerbohrmaschine“ vorschalten.

Außerhalb des Sprachunterrichts

An vielen Berufsbildenden Schulen werden Konzepte erstellt, wie DaZ-Schülerinnen und -Schüler über den reinen Sprachunterricht hinaus in das gesamtschulische System integriert werden können und wie man sie gezielt auf ihren späteren beruflichen Werdegang vorbereiten kann. Möglichkeiten bieten der Besuch der schuleigenen Werkstätten und die damit einhergehende Bereicherung des Sprachunterrichts durch praxisbezogene Lerneinheiten. Lehrkräfte, die bereits mit ihren Sprachförderklassen die Schulküche und/oder die Werkstatt besucht haben, berichten in der Regel über positive Erfahrungen. Die praktischen Tätigkeiten motivieren die jungen Menschen. Hier können sie unter Umständen auf eigenes Vorwissen zurückgreifen und ihre Deutschkenntnisse in konkreten Situationen erlernen, anwenden und üben. Das ist effektiver und nachhaltiger als das Einüben von Sprache ohne konkrete Bezüge. Darüber hinaus bietet der Technikunterricht die Möglichkeit, ein Gespür für die Gefahren bei der Benutzung von Werkzeug und Maschinen zu entwickeln sowie die in Deutschland von den Unfallkassen und Berufsgenossenschaften vorgeschriebenen Maßnahmen zur Unfallverhütung kennenzulernen und praktisch umzusetzen. Ihr Sicherheitsbewusstsein, das kulturell sehr unterschiedlich ausgeprägt ist, kann so geweckt und gefördert werden. Die Unterweisung im sachgerechten und sicheren Umgang mit Werkzeugen und Maschinen in der Schule hat dabei natürlich auch Auswirkungen auf mehr Sicherheit im privaten Bereich ebenso wie auf die zukünftige berufliche Tätigkeit. In der vorliegenden Unterrichtseinheit werden die Lernenden konkret auf die Arbeit mit einer Ständerbohrmaschine in der Schulwerkstatt vorbereitet.



Allgemeine Informationen zur Unterweisung an einer Ständerbohrmaschine siehe Hintergrundinformationen für die Lehrkraft. Ausführlichere Informationen finden Sie in der Richtlinie zur Sicherheit im Unterricht (RISU), siehe Medien-sammlung.

Vorbereitung des Werkstattbesuchs

Für die Fachlehrkräfte, die mit Sprachförderklassen in eine der Schulwerkstätten gehen und dort mit ihnen praktisch arbeiten wollen, stellt sich im Vorfeld die Frage: Wie kann ich die Schülerinnen und Schüler so auf den Werkstattbesuch vorbereiten, dass sie davon profitieren und dass nichts passiert? Prinzipiell sieht eine solche Vorbereitung nicht anders aus als mit den Regelklassen, abgesehen vom zusätzlichen Sprachunterricht.

Die Lernenden müssen auf Basis der gesetzlichen Vorgaben der Unfallversicherungsträger (Unfallkassen und Berufsgenossenschaften) in einem ersten Schritt über das Verhalten in einer Werkstatt im Allgemeinen und in einem zweiten Schritt über die Arbeit an einer Maschine (hier eine Ständerbohrmaschine) im Speziellen unterwiesen werden.

Das Problem: Schüler und Schülerinnen mit geringen Deutschkenntnissen verfügen häufig noch nicht über die nötigen Sprachkenntnisse in Deutsch und müssen entsprechend – und zwar am besten in Zusammenarbeit mit der Sprachlehrkraft – vorbereitet werden. Die hier vorgestellten Wortschatz- und Grammatikübungen eignen sich außer für den DaZ-Unterricht auch für Schülerinnen und Schüler im Berufsvorbereitungsjahr, die sprachgestützte Lernförderung benötigen.

Das Material unterscheidet wo nötig zwischen den Werkstoffen Holz und Metall.

Zusammenarbeit zwischen DaZ- und Werkstattelehrkraft

Sehr lernförderlich ist, wenn es an der Schule eine enge Abstimmung zwischen der DaZ- und der Werkstattelehrkraft gibt. Im Sprachunterricht werden die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel durch passende Wortschatzübungen darin unterstützt, eine Unterweisung an der Maschine zu verstehen und langfristig auch sprachlich zu behalten. Denn spracharm Verstandenes wird schneller vergessen, bleibt unpräzise und kann in Leistungsüberprüfungen nicht abgerufen werden. Den entgegenzuwirken ist der Schwerpunkt dieser Unterrichtsmaterialien.

Ablaufdiagramme als Hilfe im Werkstatt-, Fach- und Deutschunterricht



Schaubild 2

Schaubild 2 zeigt zwei Ablaufdiagramme für das Arbeiten mit Holz oder Metall. Das jeweilige Diagramm dient mehreren Lernfunktionen:

- Mitvollziehen und Visualisierung von Arbeitsgängen
- Versprachlichung von Gegenständen, Tätigkeiten und Situationen
- Verstehen (Konzepte erfassen, Verallgemeinerungen, Spezielles)
- Behalten (sprachliche Verankerung)

Die Diagramme zeigen die wesentlichen, aufeinanderfolgenden Arbeitsschritte und verdeutlichen so die Struktur der Lerninhalte. Sie können in verschiedener Weise (wiederholt) im Unterricht zum Einsatz kommen:

1. Begleitung einer Werkstattphase und Grundlage einer Unterweisung (z. B. als Poster an der Wand), sodass während der Arbeit schrittweise die (mündlich gehörte) sprachliche Benennung der Gegenstände und Tätigkeiten durch die Schrift verlangsamt erfasst werden kann und somit ein Zusammenhang zur späteren theoretischen Bearbeitung entsteht. Für das Erfassen insbesondere von Fachausdrücken ist es wichtig, dass die Lernenden sie selbst verwenden, also nicht nur hören und lesen, sondern auch laut aussprechen (und später auch aufschreiben).
2. Nachbereitung einer in der Werkstatt erlebten Praxisphase (in der Vorbereitung würden vor allem sprachschwache Schülerinnen und Schüler weniger profitieren, wenn sie mit den Wörtern noch nichts verbinden).
 - Lesen und Verstehen; Bild-Text-Zuordnungen erfassen („Was ist das?“).
 - Das zerschnittene oder auf Wort-Karten ausgelegte Diagramm in die richtige Reihenfolge bringen.
 - > Variante: einige leere Kärtchen im Diagramm selbst beschriften.
 - Anhand des Diagramms das Vorgehen (Arbeitsschritte) als mündliche Anleitung ausformulieren.
 - Im Deutschunterricht die ausformulierten Sätze aufschreiben.



Arbeitsblätter
1 bis 5

3. Die beiden Diagramme basieren weitgehend auf den DGUV Informationen 202-037 und 202-040 (siehe Mediensammlung). Diese Texte sind aufgrund ihrer Dichte und fachlichen Tiefe für die Zielgruppe zunächst wenig geeignet, können aber im Laufe des Unterrichts mithilfe der vereinfachten Diagramme zugänglich gemacht werden. Beispielsweise durch
- eine Zuordnung der Kärtchen aus dem jeweiligen Diagramm zu den Unterpunkten im Text; im Diagramm weggelassene Unterpunkte können identifiziert werden. Danach kann man überlegen, warum sie nicht aufgenommen wurden.
 - folgende Zuordnungsübung: Auszüge aus dem Originaltext werden dem vereinfachten Text zugeordnet.



Schülertext,
Schaubild 2



Schaubilder
1 und 3



Arbeitsblätter
1 bis 5

Einsatz der Lehrmaterialien

- Der Infotext für die Schülerinnen und Schüler „Unterweisung zur Maschinenarbeit an einer Ständerbohrmaschine“ stellt zusammen mit dem jeweiligen Ablaufdiagramm auf Schaubild 2 den Basistext dieser Lerneinheit dar und beinhaltet eine Musterunterweisung.
- Schaubild 1 zeigt die grafische Darstellung einer Ständerbohrmaschine mit ihren vorgeschriebenen Bestandteilen.
- Schaubild 3 zeigt Beispielkarten für ein einsprachiges Bildwörterbuch. Die einzelnen Karten mit dem nötigen Bildmaterial können selbst gezeichnet oder fotografiert und dann laminiert und aufgehängt werden. Sie unterstützen und ergänzen die Wortschatzarbeit.
- Die Arbeitsblätter 1 bis 5 enthalten unterschiedliche Sprach- und Wortschatzübungen zu dieser Unterweisung zur Nutzung im Fachtheorie- oder Deutschunterricht.
- Didaktisch-methodische Hinweise für die Lehrkräfte stehen auf den Arbeitsblättern.

Grundsätzliche Hinweise für den Unterricht mit neu eingereisten Schülerinnen und Schülern

1. Viele der Lernenden waren gewohnt, von rechts nach links zu lesen. Dieser Automatismus wirkt etwa bei bildlichen Darstellungen und Tabellen noch lange Zeit nach und verlangsamt die Schülerinnen und Schüler anfangs. Auch nach längerer Zeit und einiger Übung führt er noch dazu, dass diese Schülerinnen und Schüler für bestimmte Aufgaben mehr Zeit brauchen als solche, die von links nach rechts lesen.
2. Viele Schülerinnen und Schüler sind aufgrund ihrer bisherigen Lernerfahrungen gewohnt, dass das geschriebene Wort immer zählt und alles, was in Lehrmaterialien steht, korrekt und wie eine Vorschrift zu verstehen ist. Beispiele oder Darstellungen von Fehlern sind für sie deshalb problematisch und verwirren sie, auch wenn ausdrücklich erklärt wird, dass es sich um Fehler-Darstellungen handelt.

Impressum

DGUV Lernen und Gesundheit, DaZ-Klassen: Arbeiten an der Ständerbohrmaschine, Juni 2018

Herausgeber: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Glinkastraße 40, 10117 Berlin

Redaktion: Andreas Baader, Sankt Augustin (verantwortlich); Gabriele Albert, Wiesbaden

Text didaktisch-methodischer Kommentar: Dr. Gunde Kurtz, Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz, Speyer; Gabriele Albert, Wiesbaden

Texte Arbeitsblätter: Dr. Gunde Kurtz

Fachliche Beratung: Stefanie Kuhn, Unfallkasse Rheinland-Pfalz, Andernach, Helmut Ziltz, Lehrer für Fachpraxis an der BBS Wittlich

Verlag: Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden, Telefon: 0611 9030-0, www.universum.de



Internet-
hinweis



Arbeits-
blätter



Arbeits-
auftrag



Präsentation



Video



Didaktisch-
methodischer
Hinweis



Lehrmaterialien